

Die Revolution von 1848/49

Die Märzrevolution 1848

■ Ursachen: soziale und politische Probleme im Deutschen Bund

- Massenverarmung (Pauperismus) durch Strukturkrisen in den agrarisch-vorindustriellen Wirtschaftszweigen
- Agrarkrise 1846/1847 durch Missernten
- Legitimationskrise des politischen Systems – Emanzipations- und Partizipationsforderungen der Gesellschaft
- Unterdrückung der liberalen und nationalen Bewegung

■ Auslöser: Februarrevolution in Frankreich

- Unzufriedenheit mit dem das Großbürgertum bevorzugende Wahlrecht
- Demonstrationen und Barrikadenkämpfe in Paris
- Sturz des Bürgerkönigs Louis Philippe und Errichtung der Zweiten Republik (1848-1852)

■ Revolution in den deutschen Staaten (März 1848)

- **Entwicklung in den mittelgroßen Staaten** („Drittes Deutschland“) – zunächst in Baden
 - Erhebung von „**Märzforderungen**“ seitens des Volkes
 - 1.) Volksbewaffnung (als Gegengewicht zu den Heeren der Monarchen)
 - 2.) Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit
 - 3.) Einrichtung von Schwurgerichten (zur Sicherheit vor obrigkeitlichen Willkürurteilen)
 - 4.) Herstellung eines deutschen Parlaments
 - Bildung neuer liberaler Regierungen („**Märzministerien**“)
 - kein Sturz der Monarchen (außer Bayern: Abdankung Ludwigs I.)
 - **Baden: Aprilaufstand** radikaler Republikaner (Hecker, Struve) durch Bundestruppen niedergeschlagen (April 1848)

• Entwicklung in den deutschen Großmächten Österreich und Preußen

Wien

blutige Straßenkämpfe (13. März)



Entlassung und Flucht Metternichs
Aufstand im Mai

Kaiser und Truppen verlassen Wien
Konstituierung eines Reichstages in
Wien (später Kremsier)
kein Märzministerium

Ungarn: Durchsetzung verstärkter
Eigenständigkeit

Böhmen: Slawenkongress (Forderung
nach Autonomie der Völker)
und Pfingstaufstand in Prag (Juni)

Italien: Aufstände gegen die öster-
reichische Herrschaft

Berlin

Versammlungen und Straßenunruhen

blutige Straßenkämpfe (18. März) mit über
200 Toten



Zugeständnisse König Friedrich Wil-
helms IV.:

- Ehrung der „Märzgefallenen“
- Proklamation: „Preußen geht fortan in
Deutschland auf!“
- Berufung eines liberalen „Märzmini-
steriums“
- Einrichtung einer Nationalversammlung

- * **Ergebnis:** vorläufiger schneller Sieg der Revolution
Nachgeben der Monarchen (= Hinhaltenaktik)
Hauptnutznießer: gemäßigte Liberale
Wahlen zur Nationalversammlung („Paulskirche“) in Frankfurt

Die Frankfurter Nationalversammlung in der Paulskirche

■ Vorbereitung

- Konstituierung eines „**Vorparlaments**“ in Frankfurt (31. März – 4. April)
 - 574 Vertreter aller politischen Richtungen (nicht gewählt, sondern berufen von einer Heidelberger oppositionellen Versammlung)
 - Dominanz gemäßigt liberaler Vorstellungen (→ Widerstand radikaler Republikaner: Badener Aprilaufstand von Hecker und Struve)
 - Beschluss zur Wahl einer vom Volk frei gewählten Nationalversammlung → **Verrechtlichung** der Revolution
- **Wahlen** zur Nationalversammlung (April/Mai) nach allgemeinem Männerwahlrecht für selbständige Staatsangehörige – ohne Beteiligung der tschechischen Wahlkreise in Böhmen

■ Nationalversammlung in der Frankfurter Paulskirche

- **Konstituierung**
 - feierliche Eröffnung am 18. Mai
 - 585 Abgeordnete
 - Präsident: Heinrich von Gagern

Paulskirche:
Klassizistische evangelische Kirche in Frankfurt am Main, erbaut 1786-1833

- **soziale Zusammensetzung**
 - überwiegend Vertreter des Großbürgertums
 - darunter viele Gebildete (aber kein „Professorenparlament“)
 - Unterrepräsentation des Kleinbürgertums
 - kaum Vertreter der sozialen Unterschicht

• Fraktionen und ihre Zielsetzungen

Linke	Liberale		Konservative
„Donnersberg“ + „Deutscher Hof“	Linkes Zentrum („Württembg. Hof“)	Rechtes Zentrum („Casino“)	„Café Milani“
- demokratische Republik	- parlamentarische Monarchie, suspensives Veto	- konstitutionelle Monarchie, absolutes Veto	- konstitutionelle Monarchie
- Zentralismus	- Föderalismus mit starker Zentralgewalt	- Föderalismus (Bundesstaat)	- starker Föderalismus
- Großdeutschland	- Großdeutschland	- Kleindeutschland	- Großdeutschland
- Blum, Ruge	- Vischer, Simon, Jordan, Mohl	- Bassermann, Dahlmann, Droysen, Gagern, Schmerling, Simson	- Radowitz - Döllinger - Vincke

- jedoch auch große Heterogenität innerhalb der verschiedenen Richtungen
- Beginn von Parteien, benannt zunächst nach Versammlungslokalen – verstärkte Differenzierung im Laufe der Zeit
- **Einrichtung einer provisorischen Zentralgewalt** (29. Juni)
 - Erzherzog Johann von Österreich (beliebter Bruder von Kaiser Franz I.) als „Reichsverweser“ (Übergangsmönarchie): exekutive Gewalt, Oberbefehl über die Bundestruppen
 - Bildung einer der Nationalversammlung verantwortlichen Regierung unter Karl von Leiningen aus Liberalen (z. B. Anton von Schmerling)
 - jedoch Fehlen von Machtmitteln, Verwaltungsunterbau, völkerrechtlicher Anerkennung

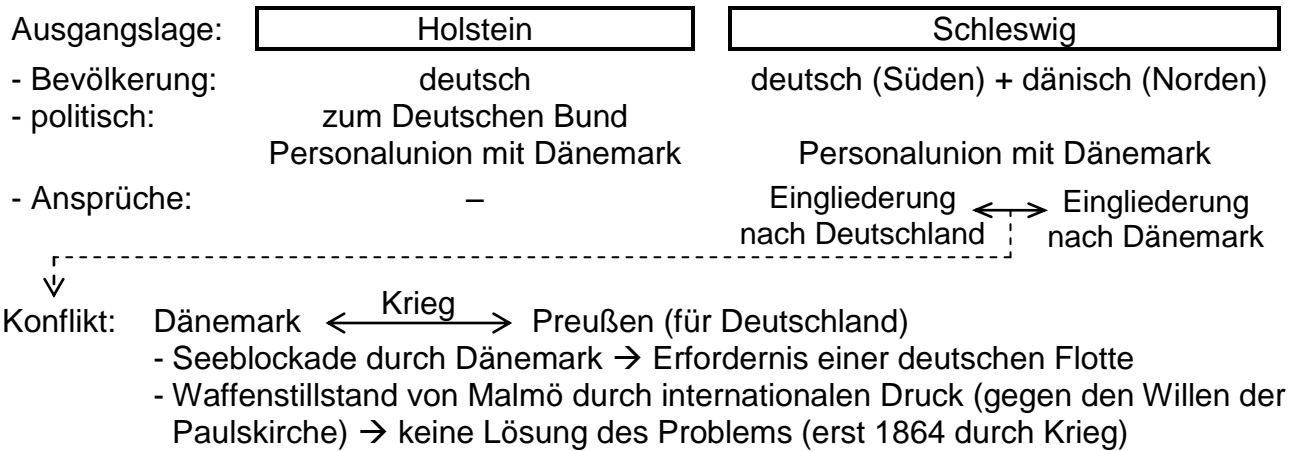
Fortsetzung >>>>>

■ Die Frage der Grenzen und des Umfanges von Deutschland

- **Problem Posen**
- mehrheitlich polnische Bevölkerung → Teilung beschlossen
- **Problem Südtirol**
- südlicher Teil („Welsch-Tirol“) italienisch besiedelt
- **Problem Böhmen/Mähren**
- Tschechen lehnen Zugehörigkeit zu Deutschland ab
- Boykott der Wahlen zur Nationalversammlung
- Slawenkongress und Pfingstaufrühr in Prag
- Führer der tschechischen Nationalbewegung: F. Palacky

Problematisierung des sprachlichen Nationalitätsprinzips gegen langjährige historische Zugehörigkeit

• **Problem Schleswig-Holstein**



• **Problem großdeutsch – kleindeutsch**

kleindeutsch - ohne deutsche Gebiete Österreichs - Dominanz Preußens - unvollendeter Nationalstaat	großdeutsch - mit deutschen Gebieten Österreichs - Dominanz Österreichs - Nationalstaat (mit Minderheiten, z. B. Tschechen), aber Zerstörung Österreichs	österreichische Forderung (Schwarzenberg): großösterreichisch - mit Gesamtösterreich - starke Dominanz Österreichs - kein Nationalstaat, sondern Vielvölkerstaat und lockerer Bund
---	---	--

zunächst große Mehrheit für die **großdeutsche Lösung** (mit Teilung Österreichs),
 später (März 1849) Entscheidung der Paulskirche für die **kleindeutsche Lösung**

Exkurs:	<u>Die Völker der Donaumonarchie (= Österreichs)</u>	
	Deutsche	Österreich, Böhmen (Sudetenland), Siebenbürgen
	Magyaren	Zentralungarn, Siebenbürgen
Westslawen:	Tschechen	Böhmen/Mähren
	Polen	Westgalizien
	Slowaken	Slowakei (= Oberungarn)
Ostslawen:	Ukrainer (Ruthenen)	Ostgalizien
Südslawen:	Slowenen	Krain, südliche Steiermark
	Kroaten	Kroatien, Slawonien, Dalmatien
	Serben	Batschka, Banat
Romanen:	Italiener	Südtirol (Trentino), Istrien
	Rumänen	Siebenbürgen, Banat, Bukowina

Herbstkrise und Revolutionswende

■ Herbstkrise: zweite Revolutionswelle im Herbst 1848

• **Septemberaufstände**

- Anlass: Zurückweichen in der Schleswig-Holstein-Frage
- Aufstände in **Frankfurt** (mit Ermordung zweier Paulskirchenabgeordneter) und **Baden** (Struve) mit sozialrevolutionären Zielsetzungen
- Unruhen in Thüringen und im Rheinland
- militärische Niederschlagung
- **Bedeutung:** Vertiefung der **Spaltung** der revolutionären Bewegung in Demokraten und um ihr Eigentum fürchtende Liberale

Sieg des Militärs gegen die Revolution

↓
Stärkung der gegenrevolutionären Kräfte

- **Oktoberaufstand in Wien**, veranlasst durch Weigerung des Wiener Militärs, gegen Ungarn zu kämpfen

■ Revolutionswende: Erstarren der gegenrevolutionären Kräfte

• **Österreich**

- militärische Niederschlagung der Aufstände in **Prag** (durch Fürst Windisch-Graetz) und **Oberitalien** (Sieg über Piemont durch Radetzky in der Schlacht bei Custoza 25. Juli)
- **Oktoberaufstand in Wien** durch Windisch-Graetz niedergeschlagen – Hinrichtung des Abgeordneten Robert Blum
- Neuorientierung der österreichischen Politik unter Ministerpräsident **Schwarzenberg**: Erhaltung des österreichischen Gesamtstaates
- Dezember 1848: Abdankung von Kaiser Ferdinand – **Franz Joseph** als neuer Kaiser
- **Verfassungsentwurf** des Reichstages in Kressdorf mit Grundrechten und Volkssouveränität sowie Gleichberechtigung der Nationalitäten erfolglos
- vielmehr oktroyierte Verfassung (März 1849), die nicht in Kraft trat und 1851 beseitigt wurde und **Auflösung des Reichstages** von Kressdorf

blutige Gegenrevolution in Österreich

• Krieg zwischen **Ungarn** und Österreich

- zunächst Erklärung der **Selbständigkeit Ungarns** in Personalunion mit Österreich
- sowie **Umbildung Ungarns** zu einem liberalisierten Staat mit parlamentarischer Verfassungsordnung und eigenem Militär
- jedoch keine Autonomie für die nicht-magyarischen Nationalitäten
- **ungarisch-kroatischer Gegensatz**: kroatischer Ban (Vizekönig) Jellačić wird zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen Truppen in Ungarn
- Einmarsch kaiserlicher Truppen in Ungarn, jedoch zunächst militärische Erfolge der Ungarn
- letztlich jedoch **Niederlage Ungarns** im August 1849 durch **Russlands Hilfe** für Österreich

• **Preußen**

- Berufung einer antirevolutionären Regierung durch den König
- Einmarsch der preußischer Truppen (General von Wrangel) in Berlin
- Verhängung des Belagerungszustandes und des Kriegsrechts
- Verbot aller politischer Vereine, Einschränkung der Versammlungs- und Pressefreiheit
- Auflösung der Nationalversammlung (Dezember)

unblutige Beseitigung der Revolution durch den König

* **Ergebnis:** Wiedererstarren der alten Gewalten mit Hilfe des Militärs

- ☒ Preußen und Österreich als entscheidende Kräfte der Gegenrevolution
- ☒ Verfügungsgewalt der Herrscher über das Militär
- ☒ Verschärfung des Gegensatzes zwischen Demokraten und Liberalen lässt die Liberalen vermehrt die alten Autoritäten unterstützen

Die Reichsverfassung

■ Probleme bei den Verfassungsberatungen

- Frage der **Zugehörigkeit Deutsch-Österreichs** (großdeutsch – kleindeutsch)
- **Staatsform**: Republik oder Monarchie – Stellung des Monarchen (absolutes oder suspensives Veto)
- allgemeines gleiches oder eingeschränktes Wahlrecht
- Ausmaß des **Föderalismus**

Kompromiss zwischen demokratischen und monarchischen, zwischen unitarischen und föderativen Elementen

■ Die Verfassung vom 28. März 1849 ←

- Gewährleistung der **Grundrechte**
 - Freiheits- und Eigentumsrechte (Freiheit, rechtliche Gleichheit, Freizügigkeit, Eigentum, Meinungsfreiheit, Versammlungsfreiheit)
 - aber keine sozialen Absicherungsrechte
- **Exekutive**:
 - Kaiser (erblich) mit suspensivem (aufschiebendem) Veto gegen Reichstagsbeschlüsse
 - Reichsregierung: von der Legislative kontrolliert, aber kein formelles Misstrauensvotum
- **Legislative**: Reichstag
 - Volkshaus: allgemeines, gleiches, direktes, geheimes Männerwahlrecht
 - Staatenhaus: Vertretung der Einzelstaaten (beschickt von Regierungen und Volksvertretungen der Staaten)
- **Judikative**: Reichsgericht
- **unitarischer Bundesstaat**: Wahrung der Einzelstaatlichkeit, aber Höchstmaß an Kompetenzen beim Reich (Auswärtiges, Krieg, Militär, Post, Münze, Zoll, einheitliches Handelsgebiet)
- **Farben**: schwarz – rot – gold
- **kleindeutsche Lösung** → Wahl des preußischen Königs zum Kaiser (April 1849)

PRINZIPIEN:

- **Grundrechte** als Basis einer modernen bürgerlichen Gesellschaft ohne ständische Privilegien
- konstitutionelle Monarchie – faktisch **parlamentarische Monarchie**
- **Gewaltenteilung**
- **Parlament**
- **Bundesstaat**
- **Bundesstaat**

■ Reichsverfassungskampagne: gescheiterte Versuche zur Durchsetzung der Reichsverfassung

- **parlamentarisch**
 - zwar Annahme der Reichsverfassung durch 28 von 39 deutschen Staaten (Ablehnung u. a. durch Österreich, Preußen, Hannover, Sachsen, Württemberg, Bayern)
 - jedoch **Ablehnung der Kaiserkrone** durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. Begründung: Gottesgnadentum statt Kaiserkrone als Volkskrone, als Revolutionskrone („Ludergeruch der Revolution“, Krone als „Hundehalsband“, aus „Dreck und Letten gebacken“)
 - allmähliche **Auflösung der Nationalversammlung** – schließlich nur noch ein Rumpfparlament in Stuttgart, von württembergischen Militär aufgelöst
- **außerparlamentarisch (Mairevolution 1849)**
 - **Sachsen**: Dresdener Aufstand unter Teilnahme von Gottfried Semper, Richard Wagner, Michael Bakunin durch preußische Truppen niedergeschlagen
 - Aufstand in der **Pfalz** (Errichtung einer „pfälzischen Republik“) – niedergeschlagen
 - Revolution in **Baden**: Niederschlagung durch preußische Truppen unter Führung von Prinz Wilhelm (später König von Preußen und Deutscher Kaiser) – Kapitulation der Revolutionäre in der Festung Rastatt nach blutigen Kämpfen (Juli 1849)

Ende und Bilanz der Revolution

■ Preußen als Führungsmacht der Gegenrevolution

- Einsatz des Militärs gegen Aufstände in anderen Staaten (siehe Reichsverfassungskampagne)
 - Niederschlagung kleinerer regionaler Aufstände
 - vom König oktroyierte **preußische Verfassung** (1848/50):
 - **Grundrechte** (persönliche Freiheit, rechtliche Gleichheit, Meinungs- und Versammlungsfreiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung etc.)
 - **Gewaltenteilung** mit starker Exekutive (König)
 - **Zweikammersystem** (Herrenhaus, Abgeordnetenhaus)
 - **Dreiklassenwahlrecht**: indirektes ungleiches Wahlrecht (Einteilung der Wahlberechtigten nach Steuerzahlung – Bevorzugung der Oberschicht)
- } **konstitutionelle Monarchie**
- **Ablehnung der Kaiserkrone** durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV.

Zusammenfassende Phasierung der Revolution

- März 1848: schneller, weitgehend gewaltloser Sieg in den kleineren und mittleren deutschen Staaten, in Preußen und Österreich erst nach blutigen Kämpfen
- Herbst 1848: erfolgreiche Gegenrevolution in Preußen und Österreich
- Mai 1849: Sieg der Gegenrevolution in der Mitte, im Westen und Süden Deutschlands im Rahmen der Reichsverfassungskampagne

Insgesamt: Charakterisierung als überwiegend **bürgerliche Revolution**

■ Ursachen des Scheiterns der Revolution

- ⊗ Polyzentrismus/Partikularismus in Deutschland: - zu viele Revolutionsschauplätze
- zuviel Macht der einzelnen Fürsten
- ⊗ Zu geringe Entschlossenheit der Revolutionäre
- ⊗ Verfügungsgewalt der Fürsten über das Militär – schnelles Erstarken der gegenrevolutionären Kräfte, vor allem Österreich und Preußen
- ⊗ zunehmende Uneinigkeit der revolutionären Kräfte: Demokraten – Liberale bzw. Spannungen zwischen bürgerlichen Eliten (agierend auf der Ebene der institutionalisierten Revolution) und unteren Schichten (agierend in der spontanen Revolution)
- ⊗ Machtlosigkeit der Paulskirche und der Reichsregierung
- ⊗ Zeitverlust durch lange Diskussionen in der Paulskirche → Zeit für das Erstarken der Gegenrevolution der Fürsten
- ⊗ Zu weit gesteckte Ziele: nicht nur liberaler Verfassungsstaat, sondern auch Nationalstaat
- ⊗ Problem großdeutsch – kleindeutsch
- ⊗ Ablehnende Haltung der europäischen Großmächte

■ trotzdem auch langfristige Wirkung der Revolution

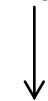
- ⊗ Fortwirken der Idee der Grundrechte
- ⊗ Vollendung der Agrarreformen: Beseitigung von Adelsprivilegien (z. B. Gerichtsbarkeit, Jagdrecht) und der Abgaben an den Grund- bzw. Gutsherrn
- ⊗ Übergang Preußens zum Verfassungsstaat (konstitutionelle Monarchie)
- ⊗ Politisierung der Öffentlichkeit, Erweiterung der Partizipationsmöglichkeiten
- ⊗ insgesamt: Beschleunigung des Übergangs von der frühen zur entfalteten Bürgergesellschaft

Der preußische Unionsplan („Radowitz-Plan“) und die Wiedererrichtung des Deutschen Bundes

■ Der Radowitz-Plan

Ziel: Erlangung der deutschen Einheit

- Errichtung durch Vereinbarung der deutschen Fürsten, also nicht revolutionär
- kleindeutsche Lösung



Erfurter Union (1849/1850)

- zunächst Zustimmung durch 24 Fürsten (nicht Bayern, Württemberg, Holstein, Luxemburg)
- Erfurter Parlament arbeitet **Verfassung** aus:
 - Bundesstaat
 - erblicher Vorsitz Preußens
 - absolutes Veto des Staatsoberhauptes
 - Parlament aus Staatenhaus der Regierungen und Volkshaus mit Dreiklassenwahlrecht
 - ansonsten starke Anlehnung an die Paulskirchenverfassung
- enge Verbindung mit dem Habsburgerreich: gemeinsame Außen- und Wirtschaftspolitik
- jedoch keine abschließende Zustimmung der Fürsten

- starker Widerstand gegen das preußische Unionsprojekt (Schwarzenberg), da preußische Dominanz befürchtet
- lockerer Staatenbund unter österreichischer Führung einschließlich des gesamten Habsburgerreiches („groß-österreichische Lösung“)
- Unterstützung durch Russland (einflussreich durch die Niederschlagung des ungarischen Aufstandes)

Ergebnis: Preußen verzichtet auf den Unionsplan (**Punktation von Olmütz 1850**)



■ Wiedererrichtung des Deutschen Bundes (1850)

- von Österreich betrieben (Widerstand gegen den preußischen Unionsplan)
 - jedoch auch kein Erfolg für Schwarzenbergs großösterreichische Lösung
 - preußischer Gesandter Bismarck will die Gleichberechtigung Preußens mit Österreich erreichen
- } Fortführung und Verstärkung des **Dualismus**